Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 15 (1899)

Heft: 5

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Ausführung der Kleinbergstraße in der Gemeinde Flums ift an Bauunternehmer Bührer in Wallenstadt vergeben worden. A. Refervoir der Bafferverforgung Ufter an Baumeifter Allemandi

Elettrizitätswerk Flums. Die Erfteller der Kraftanlage am Schilsbach, die Herren Gebrüder Spörry in Flums, haben die Aussführung der Druckleitung der Firma Gebrüder Sulzer in Winterthur

Die Tapeziererarbeiten für das neue Postgebäude in Winterthur

Die Tabeziererarbeiten zur das neue Poligebause in Winterthur an den Tabezierermeisterverein Winterthur.
Bad= und Abortgebäude zu der eidg. Laborierwerstätte in Altborf. Die Erde und Maurerarbeiten an Veter Baumann, Baumeister, Altdorf; die Zimmerarbeiten an Zatob Imhof, Zimmermeister, Bürglen; die Spengler= und Holzementbedachungsarbeiten an Jos. Zurstüh, Spengler, Altdorf; die Schreiner= und Glaserarbeiten an J. Berther, Schreiner, Altdorf; die Schlosserbeiten an Joh. Baumann, Schlosser,

Fouragemagazin bei der Kaserne im Frauenfeld. Die Erds und Maurerarbeiten an Ulrich Freyenmuth, Baumeister, Frauenselt; die Zimmerarbeiten an J. Bischof, Zimmermeister, Thundorf; die Dachsbeckerarbeiten an J. Lüthi, Dachbecker, Frauenseld; die Spenglersarbeiten an E. Angst, Spengler, Frauenseld; die Schlosserbeiten, sowie die Erstellung der Bligableitungen an A. Seiter, Schlosserweiter, Frauenseld

sowie die Erstellung der Blisableitungen an A. Seiler, Schlossermeister, Frauenfeld.
Umban von 2 Schuppen bei der Kaserne in Frauenfeld. Die Erd» und Maurerarbeiten an J. Möttelt, Baumeister, Frauenfeld; die Jimmers und Schreinerarbeiten an J. K. Schultheß, Baumeister, Frauenfeld; die Spenglerarbeiten an J. Kopetichny, Spengler, und Jaselmeier, Spengler, Frauenfeld; die Schlosserarbeiten an A. Seiler, Schlossermeister, Frauenfeld.

Gektrizitätswert Kubel. Die Aussiührung der eisernen Brücke über die Sitter messke zur llebersiührung der Druckleitung noch dem

Schoffermeiner, Frauenfeld. Die Ausführung der eisernen Brücke über die Sitter, welche zur Ueberführung der Druckleitung nach dem Maschinenhaus notwendig ist, ist an die Maschinenfabrik Boßhard u.
Co. in Näfels vergeben worden.
Der Bau des Hochwasserfanals zwischen Zweierstraße und Sibl

in Zirich wurde an die Banunternehmer Schenkel u. Juen vergeben. Die Erdarbeiten, Aunstbauten und Chaussierungsarbeiten für die Zusahrtöstraße und das Berbindungsgeleise der kantonalen Strafanskalt in Regensdorf an Banunternehmer Balentini-Müller in Uster.

Elestrizitätöwerk Thusis. Bau der Primär- und Sekundärnehe an Gustav Goßweiler, Leitungsbauer in Bendlikon (Zürich). Topographische Aufnahmen der zukünstigen Lötschbergbahn an

Ingr. Jimfeld in Zürich.
Elektrischer Aufzug auf den Aussichtsturm Thun an die Konstruktionswerkstätte Schindler in Luzern.

Berichiedenes.

Oberländische Holzschniglerei und Marmorinduftrie. Man schreibt dem "Bund" aus Brienz: Unsere schöne Industrie erfreut sich gegenwärtig recht guter Nachfrage. Alle Hände sind beschäftigt und wer sein Handwerk gründlich versteht, findet seinen Lohn. Nebst den Bedürfnissen der Fremdenpläte, sind es auch einige Exportfirmen, welche die Arbeiter beschäftigen. Auch die Schniglerschule hat stetsfort viele und wertvolle Aufträge auszuführen und beschäftigt nehst den Zöglingen eine Anzahl künftlerisch gebildeter Arbeiter. Die prachtvollen Arbeiten sür Saalausstattungen und Verzierungen im neuen Parlamentsgebäude sind unter fleißigen und kun-bigen Händen. Herr Professor Auer aus Bern besucht und von Zeit zu Zeit, um die Fortschritte der Arbeiten zu kontrollieren. Wie wir vernommen, soll sich dieser Fachmann namentlich über die Leitung der Schnitzler-schule (Hauptlehrer Herr Hand Kienholz) sehr befriedigend ausgesprochen haben. Die Wandverzierungen bestehen vielfach aus den fünftlerisch dargestellten Symbolen ber Wissenschaft und des Handwerkes und stellen überhaupt eine flotte, sinnreiche Arbeit dar, die unserer Industrie-

schule zur hohen Ehre gereichen wird. Auch die Marmorindustrie scheint sich bei uns ent= wickeln zu wollen, was jedenfalls längft erfolgt wäre, wenn sich hier eine tüchtige sachmännische Kraft zur Ausbeutung niedergelassen hätte. Nun hat Herr Karl Wüthrich von der Gemeinde einen Teil des Kallen= bergsteinbruches gekauft und sich auch gleich für Lieferung von Material und Arbeit an das neue Pars-lamentsgebäude beworben. Auch hier wird das prachts volle Steinmaterial von kundigen Händen sleißig be-

arbeitet. Am Rallenberg hat Herr Wüthrich eine Marmorfäge erftellt, welche nächstens in Betrieb gesett wird. Hierdurch wird er in den Stand gesetzt, Aufträgen von größeren und feineren Arbeiten rasch entsprechen zu können, und wir sind überzeugt, daß das Steinmaterial durch seine Festigkeit und Schönheit sich bald einen bedeutenden Ruf erwerben wird. Für das Farlamentsgebäude werden hier aus dem Kallenberg= stein vier Portale erstellt und die prachtvollen schwarzen Marmorfockel und = Dachungen, mit weißen Adern durch= zogen und spiegelglatt poliert, werden an Ort und Stelle sowohl Material als Handwerk vorteilhaft empfehlen. Herr Wüthrich wird ein Portal an der Ge= werbeausstellung in Thun zur Schau bringen. Unsere Ortschaft zeigt in industrieller und gewerblicher Hinsicht fleißiges Aufstreben und wird einer weiteren Entwickelung entgegengehen.

Bildhauer August v. Niederhäusern, welcher gegen= wärtig in Bern für das neue Bundeshaus verschiedene dekorative Studien schafft, ist in besonderer Weise ausgezeichneit worden, indem er dieser Tage zum Jurysmitglied für den Salon 1899 der Société nationale française des Beaux Arts gewählt wurde.

† Der Berner Münsterbaumeister Prof. Dr. v. Beyer ist 65jährig am 18. April in Ulm gestorben. August Beyer stammt aus Künzelsau. Er widmete sich dem Baufach und wurde Egles Schüler. 1858 wurde er Lehrer an der Baugewerkschule in Stuttgart. Hier baute er u. a. das Reichsbankgebäude, das Olgastift, einen Teil des Hotels Marquard, den Aussichtsturm auf dem Hafenberg; als Restaurator war er im Kloster Beben= hausen thätig. 1881 sodann kam Beyer an die größte Aufgabe seines Lebens: er wurde zum Münsterbaumeister in Ulm berufen. In dieser Stellung hat er auch sein Wissen den Arbeiten an andern gothischen Kirchen an= gedeihen lassen. Als der Ausbau des Turmes des Berner Münsters zur Thatsache wurde, wurde er auch zu diesem schönen Werke berufen, das er glanzend durchführte.

Schreinerstreif in Bern. Eine von etwa 130 Schreinerarbeitern besuchte Versammlung sprach sich mit großer Mehrheit für den Kompromiß mit der Meisterschaft aus. Derselbe enthält eine einschränkende Bestimmung betreffend den Minimallohn, so daß that-sächlich der seit sechs Wochen dauernde Ausstand im Schreinergewerbe auf dem Boden der vom Meisterverein seiner Zeit gemachten Zugeständnisse enden wird.

Bauplatpreise. Der vorletten Montag von der Korporation Schwyz auf öffentliche Steigerung gestrachte Bauplatz gegenüber dem Bahnhof Bibersbrücke wurde für Fr. 2.60 per Quadratmeter den H. Gebr. Höfliger, Brauerei Bäch, zugeschlagen.

Schreinereibrand. In Zürich, Kreis V, ist dicht in der Nähe des Theaters die Schreinerei Fräulin u. Bräuning, die mit Hölzern und Möbeln angefüllt war, abgebrannt. Die Ursache dürfte in der Nachlässig=

keit von Angestellten zu suchen sein. Ein neuer Granitbruch sei in der Mesolcina bei San Bittore entbeckt worden. Der Stein ift außer= ordentlich schön und kann mit dem besten Granit von Castione und Dsogna konkurrieren.

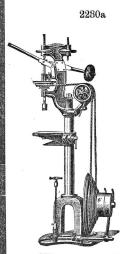
Ueber "flüssiges Acetylen" teilten wir jüngst mit, daß die Chemiker Berthelot und Vieille nachgewiesen haben, daß das Acethlen in fluffigem Zustande ganz ungefährlich ist, wenn man einen porösen Körper, wie Sand, damit tränkt. Diese Mitteilung, die einem französischen Fachblatte entnommen ist und eine große Verbreitung durch die Presse erhalten hat, schien nicht

glaubwürdig. H. Bieille, der bekannte Erfinder des rauchlosen Pulvers, antwortet auf eine Anfrage, daß er (ebenso wie H. Berthelot) sich absolut nicht mit der Frage der Verwendbarkeit des flüssigen Acethlens befaßt hat. Die Mitteilung des französischen Fachblattes "Science franzaise" ist daher absolut salsch und flüssiges Acethlen sindet gegenwärtig noch gar keine Verwendung.

Da das Interesse für Acetylen-Beleuchtung auch bei uns allmählig rege ift, dürste die Mitteilung, daß vom 14.—28. Mai die zweite Internationale Fach= Ausstellung in Budapest stattsindet, nicht nur in Fach-Kreisen interessieren. Die erste berartige Ausstellung sand im März 1898 in Berlin statt. Seither sind ganz bedeutende Fortschritte gemacht worden. Diese zweite Ausstellung wird eine wirklich internationale werden. Es liegen Aussteller-Anmelbungen vor aus Wien, Graz, Trieft, Berlin, Dresden, Nürnberg, Halle a. S., Charlottenburg, Paris, Marseille, Bordeaux, Jière, Zürich, Genf, Kom, Liverpool, London, Aberdeen, Britg, gurta, Gent, Abni, Eiserpott, Sonobi, Averveen, Brüffel, Stockholm und natürlich auch aus Budapeft. Mit der Ausstellung ist ein internationaler vom 20.—24. Mai dauerder Acetylen-Kongreß verbunden, an welchem die wichtigsten ins Gebiet der Calcium-Carbids und Acetylen-Industrie einschlagenden Fragen bestimmten sprochen werden und für welchen von ausländischen Gelehrten bereits 25 Vorträge angemeldet sind. diesem Kongresse kann jedermann teilnehmen, der sich für die Sache der Acethlen-Industrie interessiert. die Acetylen-Beleuchtung sich in hervorragendem Maße zur Hotel-, Fabrik-, Villen-, Krankenhaus-Beleuchtung 2c. eignet, ist wohl anzunehmen, daß sich auch Schweizer-Interessenten zum Besuche dieser Ausstellung werden entschließen können. Auch unsern Prüfungs= und Bauentschließen tonnen. Auch unsern Fragmang sehr zu behörden dürfte der Besuch der Ausstellung sehr zu ("N. 3 3tg. empfehlen sein.

Monazit von Brafilien. Seit einigen Jahren wurde der Meeressand im Gebiete des brafilianischen Sasenvrtes Prado (Provinz Bahia) von ausländischen Schiffen als Ballast gesucht. Die heimatliche Regierung kannte den Grund davon nicht, und ihr Erstaunen wurde noch gesteigert, als sie ersuhr, daß sogar eigentliche Schiffsladungen dieses Sandes (natürlich zu den billigsten Breisen) nach auswärts verschifft wurden. Ein Gerücht,

der Sand von Prado sei goldhaltig, wurde zwar durch die chemische Untersuchung zerstört, doch ließ die Regierung von Bahia nicht nach in dem Bestreben, den rätselhasten Bert des Meeressandes für die auslänsche Schiffen Schiffe dischen Schiffe zu ergründen. Sie belegte die Ausfuhr des Sandes mit einem hohen Zoll und betraute einen amerikanischen Ingenieur Namens John Gordon gegen eine jährliche Pachtsumme mit der Ausbeutung eines Teiles des Sandes von Prado. Nachdem sie sich so einen Teil des geheimnisvollen Gewinnes gesichert hatte, eutsandte sie Dr. Alfredo Pinto nach Europa, damit er verschiedene Proben des Sandes dort genau unter= suchen lasse. Dies geschah mit übereinstimmenden Er= gebnissen in Laboratorien zu Paris, London und Berlin. In der That stellte sich heraus, daß der Sand einen bedeutenden Wert besaß: er enthielt zwar keine edlen, aber verschiedene seltene Metalle, die durch den ungesheuren Ausschwung der Gasglühlichtindustrie hoch im Preise stehen. Dies sind u. a. die zu den sogenannten seltenen Erden gerechneten Leichtmetalle Didum, Cer und Thor, letteres an Wert allen anderen überlegen. In der Natur finden sich die Oryde dieser Grundstoffe gewöhnlich mit phosphorsauren Verbindungen anderer seltener Metalle in einem Mineral vermischt, das den Namen "Monazit" führt. Der Sand von Prado ist nun außerordentlich reich an Monazit, der die erwähnten, für die Gasglühlichtindustrie wertwollen Stoffe zum Teil in recht bedeutenden Mengen enthält. So ist das Thorium-Oryd in einem Verhältnis von 2 bis 20 Prozent ent= halten und das reine Cerium sogar in 63 bis 70 Prosent. John Gordon war übrigens der erste, der den Gehalt des Sandes von Prado an "Monazit" seststellte. Er machte an Professor Auer von Welsbach in Wien, den Erfinder der Auer-Brenner, davon Mitteilung und verband sich darauf mit der Gasglühlichtgesellschaft in Wien, die ihn mit der Ausbeutung des Sandes von Prado beauftragte. Ende 1897 hatte die Geselschaft bereits 1,300,000 kg Sand aus Brasilien erhalten, worauf Gordon bisher eine Summe von 600,000 Mt. bekam. Wahrscheinlich haben noch andere Gesellschaften große Mengen des Meeressandes gekauft, von dessen so lange verborgen gebliebenem Wert jetzt auch Brasilien selbst eine beträchtliche Einnahme erzielt.



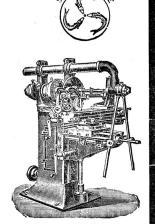
Bohrmaschinen,

Drehbänke,

Fräsmaschinen,

eigener patentirter unübertroffener Construction.





Dresdner Bohrmaschinenfabrik A.-G. vormais Bernhard Fischer & Winsch, Dresden-A.

Preislisten stehen gern zu Diensten.